

Mal ganz grundsätzlich: Alles auf die Karte Lehramt - ja oder nein?

Beitrag von „Alex86“ vom 18. Januar 2013 14:36

Hello Bolzbold,

zunächst mal vielen Dank für deinen Beitrag! Auf genau solche Rückmeldungen aus dem aktuellen Lehrbetrieb hatte ich gehofft.

Du bestätigst natürlich leider tatsächlich das negative Bild, das die Studie des Ministeriums zeichnet. Ich habe die Studie auch noch einmal als Anhang beigefügt, aber du hast sie ja sicher auch schonmal gesehen.

Ich bin natürlich hin- und hergerissen aktuell, da ich auf der einen Seite glücklich darüber bin, endlich einen klaren Plan vor Augen zu haben, wohin ich beruflich möchte - auf der anderen Seite muss ich nun feststellen,
dass ich durch das Verfolgen dieses Plans eventuell meine finanzielle Zukunft auf's Spiel setze.

Aber ich tendiere doch dazu, den Plan, auf Lehramt zu studieren, eher zu modifizieren anstatt ihn komplett fallenzulassen. Zitat aus der Studie: "Ungeachtet des insgesamt zu erwartenden Bewerberüberhangs werden sich die zurzeit für einige Fächer bestehenden günstigen Beschäftigungsaussichten fortsetzen. Insbesondere für die Fächer Mathematik und Latein, aber auch für Kunst, Physik und Informatik sowie Chemie ist dauerhaft zumindest regional mit guten Einstellungschancen zu rechnen." Ich habe Geschichte bisher wie erwähnt nur während des Bachelors als Nebenfach studiert, den Master habe ich als Ein-Fach-Master Deutsch gemacht. Ich wollte also mit der Formulierung "verzichten" ausdrücken, dass ich in Geschichte so oder so nicht viele Leistungen angerechnet bekommen werde und ich auf das eine Semester, das ich im Vergleich zu einem kompletten Neu-Start in einem Fach, das bessere Einstellungschancen bietet, gewinnen würde, auch verzichten kann. In Frage käme für mich hier nur Kunst, für sämtliche andere Fächer habe ich weder eine Begabung noch ein Interesse an ihnen. Aber Kunst als zweites Fach wäre definitiv möglich. Zudem habe ich nach einem Studium auf Gy/Ge ja auch die Berechtigung, an Berufskollegs zu studieren. Auch dies käme für mich in Frage.

Hast du denn eigentlich auch Informationen darüber, wie die Lage in anderen Bundesländern aussieht? Ich bin nämlich in jedem Fall auch dazu bereit, mich zwecks beruflicher Perspektive von NRW zu trennen.

Generell hat es meine Generation natürlich schwer, in eine unbefristete Festanstellung hereinzukommen - ob nun in der Wirtschaft oder eben nun nach dem "Einstellungs-Hoch" auch an Schulen. Trotzdem: Ich will mich nicht von der Vorstellung verabschieden, dass man, wenn

man Spaß an der Vermittlung seines Fachs und der Arbeit mit Jugendlichen hat, auch einen Job findet. Natürlich gibt es die Möglichkeit, sich über verschiedene Tätigkeiten über Wasser zu halten. Ich bin beispielsweise mit einem ehemaligen Dozenten von mir aus Bonn befreundet, der eine kleine Stelle an einem Berufskolleg hat, außerdem an der Uni Didaktik-Kurse gibt, zudem für mehrere Verlage Bücher herausgibt und verfasst und zu guter Letzt eine Website betreibt, über die er anbietet, Arbeitszeugnisse zu verfassen. Auf dieses "Job-Splitting" habe ich ehrlich gesagt keine Lust.

Gruß